

KARL-HEINZ KIRCHHOFF

Berichte über das münsterische Täuferreich 1534/35 in einer Hamburger Chronik

Zu den zahlreichen zeitgenössischen Berichten über die Ereignisse in Münster gesellt sich ein Fund an unerwarteter Stelle.¹

Im Jahre 1861 veröffentlichte J. M. Lappenberg einige Hamburger Chroniken des Mittelalters, darunter auch die des Bernd Gyseke.² Quelle war eine Papierhandschrift aus den 40er Jahren des 16. Jahrhunderts, die 1842 im Staatsarchiv Hamburg verbrannt war, von der aber eine etwas jüngere Abschrift in der königlichen Bibliothek zu Kopenhagen gefunden wurde.³

In Gysekens Chronik ist im Anschluß an ein Ereignis zum Jahre 1563 (S. 68) ein Bericht über das münsterische Täuferreich eingefügt (S. 68-84). Der Einschub stammt aber nicht aus der Feder des Chronisten, sondern von einem gew. Clawes Kröger.⁴ Er besteht inhaltlich aus drei Teilen, die sich im Quellenwert beträchtlich unterscheiden: Teile 1 und 3 beruhen auf zeitgenössischen Flugschriften oder antitäuferischer Literatur, Teil 2, die Erzählung einer Schuhmachersfrau aus Münster, ist dagegen ein bisher unbekannter Augenzeugenbericht (siehe Anlage). Die Niederschrift Krögers ist auf Herbst 1535 und Frühjahr 1536 zu datieren. Der letzte Teil schließt mit dem Datum der Eroberung Münsters am 24. Juni 1535; übergangslos schließen sich Hamburger Ereignisse vom Juni/Juli 1535 an. Es hat den Anschein, als habe B. Gyseke jenes Datum zum Anlaß genommen, die Krögerschen Berichte als Exkurs gerade an dieser Stelle seiner Chronik einzuschalten.

Zum Inhalt der Berichte

a) Der erste Teil (S. 68-70) beginnt mit einem eigenen Titel:

Volget hirna van der stadt Munster, wo de herlike stadt van den vorredtliken wedderdoperen ist vorraden und ingenamen, und darna van dem biscope wedder gewonnen anno 35.

1 Die Mitteilung dieser Quelle verdanke ich Herrn Studienrat Hans-Peter Pläß, Gymnasium Ohlstedt, Hamburg.

2 J. M. Lappenberg: Hamburgische Chroniken in niedersächsischer Sprache. I. Bernd Gyseke's Hamburger Chronik vom Jahre 810 bis 1542. Hamburg 1861. S. 1-192.

3 Ebd. Einleitung S. XLV

4 Der Herausgeber hielt eine Identität Krögers mit einem 1522-1564 nachweisbaren Ratmann Nicolaus Hertiges für „nicht unwahrscheinlich“, ebd. S. XLVII und LVI. Herr Pläß, Hamburg, sammelte zahlreiche Belege über einen Clawes Kroger, der 1541-1557 Mitglied der hamburgischen Englandfahrer-gesellschaft und 1554ff. Oberalter des St.-Katharinen-Kirchspiels war, er starb 1568, – Mitteilung an Verf. vom 14. 1. 1980.

Der Bericht ist aus Flugblättern der Jahre 1534/35 zusammengestellt und reicht etwa bis zum Herbst 1535. Besonders erwähnt werden die Hungersnot, der grausame Endkampf, die Gefangennahme der Anführer, die der Bischof sich ausliefern ließ: „Wo it ohnen wert gande, wert noch wohl ludbar“ (S. 69 – Zeitpunkt dieser Aussage: Sommer 1535). Es folgen kurze Angaben über die Insignien des Königs, zerstörte Kirchen, Anbau von Gemüse, Befestigung der Stadt, Umbenennung der Stadttore, die Hinrichtung der Frauen der führenden Täufer, die Rückkehr der am 27. Febr. 1534 vertriebenen reichen Bürger. „Und wo it de biscop mit den borgeren unde mit der stadt maken will, kan men noch nicht seggen“ (S. 70, Zeitpunkt: etwa Sept. 1535).⁵

b) Der zweite Teil (S. 71-72) enthält die Aussagen einer Schuhmachersfrau über die Zustände in Münster während der Belagerung. Am Anfang gibt der Verfasser sich selbst und seine Auskunftsperson zu erkennen:

„Ik Clawes Kröger hebbe gehort van ener frouwen, de ein scomaker gehat heft binnen Münster . . .“ (S. 71). Diese Frau war etliche Jahre in Münster in Dienst gewesen, hatte etwa 1532 einen Schuhmacher⁶ geheiratet und blieb während der Belagerung und noch vier Wochen nach der Eroberung in der Stadt. Dann verließ sie (etwa Ende Juli 1535) Münster.⁷

Der Bericht schließt mit der Hinrichtung der drei Anführer am 22. Januar 1536 in Münster; dies kann die Erzählerin aber nicht selbst gesehen haben.

Die Witwe erzählt Einzelheiten über die in der Stadt herrschende Hungersnot, bei der ihr Ehemann, zwei Mägde und drei Knechte vor ihren Augen starben, sie wußte von dem Gerücht, daß man Kinderleichen in Pökelfässern⁸ gefunden hätte, und machte präzise Angaben zur Einwohnerzahl: in Münster seien 1400 Männer, 100 junge Männer und über 6000 Frauen, Mägde und Jungfrauen gewesen. Bei der Eroberung waren es nur noch 1000 Männer.⁹

Der Bericht der Schuhmachersfrau, einer der wenigen nicht von Gerichten erzwungenen Aussagen überlebender Täufer, ist in der Anlage wiedergegeben.

5 Zur Rückkehr der vertriebenen Bürger vgl. *Kirchhoff*, Eine münsterische Bürgerliste des Jahres 1535. *Westfälische Zeitschrift* 111, 1961, S. 77.

Zu den Plänen des Bischofs über das Schicksal der Stadt im Herbst 1535 vgl. *Kirchhoff*, Die Belagerung und Eroberung Münsters 1534/35. *Westfälische Zeitschrift* 112, 1962, S. 159ff.

6 Von den zahlreichen münsterischen Schuhmachern, die täuferisch wurden und 1534/35 in der Stadt starben, käme vielleicht Johann Wonemann in Frage, dessen Witwe 1536 erneut ausgewiesen wurde, vgl. *Kirchhoff*, Die Täufer in Münster 1534/35. *Münster* 1972, S. 265f., Nr. 767.

7 Sie gehörte wohl zu den Frauen, die sich im August 1535 weigerten, dem Täufertum abzuschwören, und daher aus dem Lande gewiesen wurden, vgl. *Kirchhoff*, Die Täufer im Münsterland, *Westfälische Zeitschrift* 113, 1963, S. 39f.

8 Dieses Gerücht überlieferte u. a. auch Kerssenbrock, vgl. *Die Geschichtsquellen des Bistums Münster*, Bd. 6, Münster 1899, S. 801 mit Anm.

9 Diese Zahlen stimmen im wesentlichen mit anderen überlieferten Angaben überein, vgl. *Kirchhoff*, Belagerung (wie Anm. 5), S. 142.

c) Im dritten Teil (S. 72-84) benennt Kröger einen zweiten Gewährsmann, den Münsteraner Clawes Stripe sen.

„Umme rechte gruntlike orsake to erfaren, wo it in der stadt Münster heft gestan, wilt de belegeringe dar was und ok vorhen, hebbe ik Clawes Kröger mi gemaket bi enen olden borger van Münster, wol 80 jar olt, mit name Claes Strip, de altos mede binnen Münster gewesen was, des ok sin sone van dem koninge van Israel to enem hertoch gemaket was.“¹⁰

Da der alte Stripe aber wenig zu berichten wußte, auch selbst an dem „regimente“ der Täufer keinen Anteil gehabt hatte, nahm Kröger sich vor, für die Nachwelt alles aufzuschreiben, „so vele mi darvan noch witlik is“ (S. 73). Er erzählt nun (aus evangelischer Sicht) die Entwicklung in Münster vom Jahre 1525 an und die mit Bernd Rothmann einsetzende Umwandlung der lutherischen in eine täuferische Bewegung. Besonderen Wert legte Kröger auf die Feststellung, daß die täuferische Lehre von der Gütergemeinschaft in Münster „nicht bi de riken, sunder bi de armen“ Zulauf fand, – wofür er eine (aus Hamburger Sicht) einleuchtende Erklärung fand: „wente ein ider, de in enem keller want, wande lever in einem huse“ (S. 75, ähnlich S. 77).

Wie schon der Herausgeber 1861 bemerkte,¹¹ benutzte Kröger für diese Darstellung Flugschriften und Broschüren¹² über die münsterischen Ereignisse aus den Jahren 1534/36. Insofern enthält dieser Teil der hamburgischen Chronik (bis auf den Hinweis auf die Familie Stripe) keine neuen Erkenntnisse zum münsterischen Täuferum.

Die Beziehungen des münsterischen Kaufmanns Stripe zum Englandfahrer Kröger in Hamburg dürften aus dem Handel mit Leinen und Wollstoffen stammen. Für das münsterische Leinen war England ein über Emden, Amsterdam und Hamburg erreichbarer Absatzmarkt; eine Handelsgesellschaft zwischen einem münsterischen und einem hamburgischen Kaufmann ist 1550-1574 belegt.¹³

10 Claes Stripe sen. wird, wie sein Sohn, Wantschneider (= Großkaufmann) gewesen sein. Claes Str. jun. gehörte zu den führenden Täufern, vgl. *Kirchhoff* (wie Anm. 6), S. 241, Nr. 668. Von seinem beschlagnahmten Vermögen förderte ein Joh. Bruyn 1536 eine größere Summe für geliefertes Seidentuch.

11 *Lappenberg* (wie Anm. 2) S. 68 Anm. 1.

12 Bibliographische Nachweise dieser Schriften bei P. *Bahlmann*, Die Wiedertäufer zu Münster. *Westfälische Zeitschrift* 51, 1893, S. 138-157.

13 Vgl. Elsbeth *Planeth*: Der außerwestfälische Handel münsterscher Kaufleute von 1536-1661. Diss. Münster 1937, S. 8, 13.

Über die Bedeutung der münsterischen Leinwand im hamburgischen Englandhandel des 16. Jahrhunderts vgl. K. *Friedland*, Hamburger Englandfahrer 1512-1557. (*Zeitschrift für Hamburgische Geschichte* 46) 1960, Beilage II.

Anlage

Bericht der Schuhmachersfrau aus Münster, wiedergegeben durch Clawes Kröger, Hamburg 1536

Ik Clawes Kröger hebbe gehort van ener frouwen, de ein scemaker gehat heft binnen Munster, und ok dar binnen gedent heft etlike jare tovorne und darna vor belegeringe der stadt ij jar befriget west und dar binnen gebleven vam anbeginne bet na eroveringe der stadt veer weken, und heft mi aldus gesecht, dat de hunger so grot binnen Munster gewest is, dat he dem hunger, de binnen Hierusalem was, do it Titus belegert hadde, moge to vorglikende sin. Wente in 14 weken hadde de gemene man neen brot mer geseen und ossenhude, kohude, perdehude hadden se klen gesneden, gesaden gegeten. Darto hadden se ledder gesaden gegeten. Darto hadden se arweten und bonen und roven geseiet, averst se hadden dat stro mit den arweten upgegeten. Unde do dat laf up den bomen so grot alse hasselnote bret geworden was, hebben se it afgebraken unde gegeten und bi nachttiden de ene den anderen ut sinen haven gestalten. De kinder hebben up der straten ut dem ronstene und ut dem dreckrume olde sco gesocht und de ingebrocht und aver dat vur gesaden; konden so lange nicht toven, dat se half gar worden, sunder fort mede to live. Katten und hunde, de de hadde, was wilprat; ratten und muse, de de konde fangen, was en ok wilprat. In der Rosenstraten hebben de knechte, do se it innemen, kinder in der pekel liggen funden. Vor 1 ei heft men enen golden gulden geven und wol dem, de it krigen konde.

Der lude, de vor hungers wegen vorsmachten, is neen tal gewesen. Dusser frouwen, dar ik dut van harde, der weren ij megede, dre knechte, darto er elike man vor oren ogen vorsmachtet. Darto so konden se nene lude krigen, de de doden begraven; so mosten de doden undertiden 14 dage edder dre weken in den husen liggen, er se volk darto krigen konden, de se begroven.

Na eroveringe der stadt heft men grot jammer geseen. Den mans wort togesecht – also bi malkander weren und slogen sik mit den fienden und vuste in beiden siden vele volkes vorslogen, – dat ein jder scolde gan in sin hus und geven sik tofreden bet up des gnedigen heren, des biscopes tokumpst. Darup sint se wedder in ore huse gegang. Averst 8, efte 12, edder 5, edder 6 sint tohope in ein hus gegang umme so seende wat de knechte bi en donde worden. Do sint de knechte to en gevallen in de huse und hebben se bi den haren darut gereten und up der strate vor den doren dot geslagen, dat it jamer was. Und alle, de se in der hast averquemen, worden vort dot geslagen. Etlike manne, de van smacht und hungers wegen nicht mede to der were gan konden, den hebben ohre frouwen stocke in de hand gedan und se getreket na ener porten, dat se mochten wech kamen. Averst de knechte hebben se averilet und de wiver in den ronsteen gestot und ore manne vor oren

ogen dot gesteken und geslagen. Darna do se de manne dot hadden, sint se alderwegen in de huse gelopen und de kisten und de scappe twei geslagen und geseen wat darinne was, vort den na den kameren und dornzen gelopen. Al wor wat vorhanden was, se hebben nicht gescont, sunder twei geslagen unde herut gekregen wat darin was. Und den frouwen hebben se grot hertelet gedan. Se hebben se mit dem stole, wan se seten, umme gestot, dat se henne polteren. Und weren doch ein part so amechtich, dat se scant konden stan bi enem stocke, wente groten hunger hadde de gemenen lude geleden. Averst de koning sampt sinem hofgesinde hadde nene not gehad. Wente in des koniges have was noch gefunden 7 vat wins, 1 vat Bers, 1 vat flesches und 1 vat mels. Se weren darbinnen stark gewesen 1400 man und 100 jungen und aver 6000 wiver sampt megeden und juncfrouwen. Und sint man 1000 man stark gewesen, do de stadt ingenamen ist. De koning und Knipperdollink sint vort vangen namen und darna anno 36 den saterdach na Sebastiani, was den 22 Januarii, sint se to Munster mit glojenden tangen totagen und darna ut sunte Lambertes torne in iseren korven gehangen.